

AZ 13.100-6 Nr. 407/7.1

An die  
Evang. Dekanatämter  
nachrichtlich den  
Kirchlichen Verwaltungsstellen sowie  
großen Kirchenpflegen und Kirchenbezirksrechner

---

### **Informationen zur Einführung der neuen Planung kirchlicher Arbeit, Finanzmanagement und Rechnungswesen**

Sehr geehrte Dekaninnen und Dekane,

mit Rundschreiben vom 26. Januar 2004 hatten wir Sie über die Verlängerung der Tests und die daraus folgende Verschiebung der Einführung in den Kirchengemeinden informiert.

Daran hat sich im Februar / März eine Besuchsreihe von Herrn Stolz und Herrn Gradmann bei allen Verwaltungsstellen und großen Kirchenpflegen angeschlossen. Mit diesem Schreiben möchten wir Sie über

- Inhalt und Ergebnisse dieser Gespräche (1.)
- den aktuellen Stand des Zeitplans für die Einführung in den Kirchenbezirken (2.) und
- die vorgesehenen Schulungen (3.)

informieren.

#### **1. Inhalt der Gespräche bei den Verwaltungsstellen**

##### *a) Stand der Tests / Stand Entwicklung EDV-System Landeskirche*

Im Vorlauf zur Einführung des neuen Systems werden Tests im Kirchenbezirk Urach, in der Gesamtkirchengemeinde Nagold und in der Kirchengemeinde Walheim durchgeführt. Zusätzlich wird ab 2005 ein Test in der Gesamtkirchengemeinde Ludwigsburg dazukommen.

Die Haushaltspläne für 2004 sind in der neuen Struktur aufgestellt, die Überleitungstabellen beschlossen sowie die Tagungen zur inhaltlichen Planung für den Zeitraum vor den Sommerferien terminiert. Ab Sommer wird im neuen EDV-System gebucht. Der Rechnungsabschluss für 2004 wird Anfang 2005 im neuen System erfolgen. Durch die Verlängerung der Tests konnten wir hier eine wesentliche Verbesserung des Testlaufs erreichen, weil jetzt ein volles Rechnungsjahr in den Tests durchlaufen wird noch bevor die Umstellung beginnt.

Die Einführung des neuen Systems in der Landeskirche wird wie geplant 2005 sein, der erste landeskirchliche Haushaltsplan in der neuen Form wird also der Landessynode im Herbst vorgelegt.

*b) Haushaltsplan in der neuen Form*

Anhand des Beispiels „Plan für die kirchliche Arbeit Pfarrdorf“ werden einzelne neue Teile durchgesprochen, insbesondere die Kostenstellen, Bausteine und das Immobilienverzeichnis. Besonderheiten vor Ort werden diskutiert, Fragen und Anregungen in die weitere Beratung und Planung ins Projektteam mitgenommen.

*c) Einführung / Jahr der Umstellung / Ablauf und Hilfen*

Das Jahr der Umstellung wird geprüft, in Einzelfällen verändert. (Siehe Anlage und Punkt 2.)

Im Regelfall werden die Kirchengemeinden unterjährig und nicht am Stichtag 1.1. umgestellt. In Einzelfällen werden andere Varianten direkt besprochen. Unterjährige Umstellung bedeutet: Aufstellung des Haushaltsplanes für das Umstellungsjahr in der gewohnten, alten Form. Zugleich wird eine Überleitungstabelle (also welche Bausteine und Kostenstellen wird es geben, welche HH-Stelle alt wird zu welcher HH-Stelle neu) mit beschlossen. Nach Rechnungsabschluss des Vorjahres (i. d. R. zwischen März und September) werden alle Daten vom alten ins neue EDV-Programm übergeleitet und liegen dann als neuer Plan für die kirchliche Arbeit vor. In diesem Zeitraum werden auch die Bewertung der Immobilien und die Eröffnungsbilanz erstellt. Die KVST und die großen Kirchenpflegen erhalten während dieser Zeit direkte Unterstützung durch das Projekt.

*d) Schulungen*

Die geplanten Schulungsmodulare werden vorgestellt, die Anzahl der zu schulenden Mitarbeitenden festgestellt, sowie mögliche Schulungsorte besprochen. In der Regel werden die Schulungen ortsnah geplant. Bei EDV-Schulungen ist wichtig, dass diese zeitnah vor der konkreten Umstellung angesetzt werden. Das Projekt wird bis Sommer einen detaillierten Terminplan vorlegen.

Die Schulungen für die KVST-Mitarbeitenden und hauptberuflichen Kirchenpfleger/innen werden durch das Projektteam durchgeführt, die Schulung der Gremien durch ausgebildete Trainer/innen (siehe 3.).

*e) Sonstiges*

Weitere Detailfragen aus dem Bezirk.

Einladung beim Programm für Trainer/innen mitzumachen.

Informationen zum Wechsel von Finanzdezernent Stoll zum 1.3. zur Unternehmensgruppe Dienste für Menschen und Projektleiterin Hermann zum 1. November 2004 in den Gemeindepfarrdienst.

## **2. Aktueller Stand des Zeitplans für die Einführung in den Kirchenbezirken**

In der Anlage finden Sie die aktuelle Übersicht mit der Bitte um Prüfung der Richtigkeit.

Im Jahr vor der Umstellung ist geplant, im Frühjahr eine Auftaktveranstaltung für die beiden Vorsitzenden der Kirchengemeinderäte, Kirchenpfleger/innen und andere Interessierte zu machen, um einen Gesamtüberblick über die einzelnen Schritte in den darauffolgenden zwei Jahren zu geben. Wenn Sie sowieso eine Zusammenkunft haben, lassen Sie uns das bitte wissen, damit keine Extratermine geplant werden müssen.

Die nebenberuflichen Kirchenpfleger/innen werden zusätzlich im Rahmen ihrer jährlichen Zusammenkünfte über Veränderungen speziell in ihrem Bereich schon vorher unterrichtet.

Für den Haushaltplan des Umstellungsjahres werden die Bausteine und Kostenstellen festgelegt. Einzelne Bausteine und Kostenstellen können auch schon inhaltlich geplant werden. In der Regel wird die inhaltliche Planung aber erst im Jahr nach der Umstellung beginnen. Für die Mehrzahl der Kirchenbezirke fällt das zusammen mit dem Beginn der neuen Wahlperiode in den Kirchengemeinden, also einem sehr günstigen Augenblick, sich einen Gesamtüberblick über die Kirchengemeinde zu verschaffen.

## **3. Schulungen**

Neben den Schulungen für die hauptberuflichen Kirchepfleger/innen und Verwaltungsstellenmitarbeitenden zu den Veränderungen im Rechnungswesen und zur neuen EDV, werden aus den Gremien die

- Laienvorsitzenden
- (Geschäftsführenden) Pfarrer/innen
- Kirchenpfleger/innen

geschult.

Die Schulung findet zwischen Juni und Oktober vor dem Umstellungsjahr in Gruppen zu ca. 15 Personen in Ihrem Kirchenbezirk von Freitagnachmittag bis Samstagabend statt.

Inhalt ist die Übersicht über den neuen „Plan für die kirchliche Arbeit“ und die Planung der inhaltlichen Arbeit in Bausteinen und Kostenstellen im Kirchengemeinderat. Im Einzelfall kann auch eine andere oder zusätzliche Person aus dem KGR benannt werden.

Die Schulungen werden durch jeweils zwei im Rahmen des TTT-Programms ausgebildete Trainer/innen durchgeführt.

Wenn Sie in Ihrem Bezirk z. B. 30 Kirchengemeinden haben, werden also 90 Personen geschult. Bei einer Gruppengröße von 15 Personen werden in Ihrem Bezirk also 6 Termine angeboten werden. Die Gremien des Bezirks und der Gesamtkirchengemeinden (z. B. engerer Rat) werden besonders berücksichtigt.

Eine Bitte: wenn Sie in Ihrem Bezirk Menschen im Auge haben, welche als Trainer/innen in Frage kommen, sind wir für Hinweise sehr dankbar.

Für weitere Fragen stehen wir gerne zur Verfügung. Das Angebot einer Informationsveranstaltung zum Gesamtzusammenhang der Projekte im Rahmen von „Kirche gestalten“ in Ihrem Bezirk besteht weiterhin.

Mit freundlichen Grüßen

Walter Bantleon  
Kirchenoberverwaltungsdirektor

**Anlage**

Umsetzung Wirtschaftliches Handeln, Stand 19.04.2004